

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 81 (2010)
Heft: 5: Wachstumsmarkt Alter : wer gewinnt, wer verliert?

Artikel: Luca Stäger, CEO der Tertianum-Gruppe, freut sich über den wachsenden Markt : "Bei uns arbeiten Könige, die Könige bedienen"
Autor: Leuenberger, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-805487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luca Stäger, CEO der Tertianum-Gruppe, freut sich über den wachsenden Markt

«Bei uns arbeiten Könige, die Könige bedienen»

20 Residenzen betreibt die Tertianum-Gruppe in Agglomerationen und Städten der deutschen Schweiz und im Tessin. Der jüngste Wurf, die Residenz Bellerive in Luzern, feierte dieses Jahr am 1. April Eröffnung.

Beat Leuenberger

«Wir erfüllen wenn immer möglich alle Aufträge, Anliegen und Bedürfnisse unserer Gäste individuell», erklärt Luca Stäger in einem Satz das Bestreben der Tertianum-Gruppe. Das Wort «Butler» möchte der Geschäftsführer (CEO) zwar nicht verwenden, aber es gehe in diese Richtung: «Wir spielen die Rolle des guten Geistes im Haus, der alles macht; ausser der Pflege und der medizinischen Betreuung natürlich.»

Stäger umreisst die Vision der Tertianum-Gruppe so: «Wir sind eine führende Anbieterin im Bereich Leben und Wohnen im Alter im gehobenen Marktsegment. Eine gewisse Exklusivität für individuelle Lösungen beim Wohnen und in pflegerischen Situationen bis hin zur Rundumbetreuung zeichnet uns aus.»

Selbstverständlich brauche es daneben die öffentlichen Heime und den Staat, welche die Aufgabe haben, die ambulante und stationäre Versorgung für alle älteren pflegebedürftigen Menschen zur Verfügung zu stellen. «Diesen Leistungen gilt mein voller Respekt. Gewiss ist es aber nicht die Sache des Staates, gehobene Ansprüche zu erfüllen.»

Es geht um die intellektuelle Herkunft

Viele Gäste streichen im Gespräch mit Luca Stäger immer wieder hervor, wie wichtig für sie das Wohnen in einer Residenz mit Gleichgesinnten sei. Es gehe, so Stäger, nicht nur darum, das nötige Geld zu haben, sondern auch um das gemeinsame Interesse an Kultur, Musik, Theater, Reisen – kurz, um eine intellektuelle Herkunft. «In diesem Markt sind wir tätig. Und wir haben Freude daran, dass er nicht schrumpft, sondern wächst.»

Neben dem Wachstum stehe Tertianum aber noch für andere Werte. Luca Stäger nennt zwei Dinge: «In der Betreuung von demenzkranken Menschen probieren wir neue Konzepte aus und versuchen, damit eine Vorreiterrolle zu spielen.» Und was heute als Palliative Care zunehmend Bedeutung erlange, praktizierten die Häuser der Tertianum-Gruppe schon seit Jahren.

Vorsichtige, sichere Anlagestrategie

Viel länger als früher bleiben die Leute zu Hause, bis sie in ein Alters- und Pflegeheim – oder eben in eine Residenz



«Es ist nicht die Sache des Staates, gehobene Ansprüche zu erfüllen»: Luca Stäger, CEO der Tertianum-Gruppe. Foto: zvg

– umziehen. Auf diese Entwicklung der vergangenen 20 Jahre reagiert das Unternehmen Tertianum AG mit der Erweiterung seiner Dienstleistungen. So bietet die kürzlich zugekaufte Firma Permed ambulante Pflege an und die Vermittlung von Pflegepersonal. Und Curena, ein Gemeinschaftsunternehmen des kantonalzürcherischen Roten Kreuzes und der Tertianum AG, betreibt eine Alarmzentrale, «die», so Luca Stäger,

«ohne Weiteres schweizweit operieren könnte».

Die Hauptaktionäre des Unternehmens verfolgen laut Stäger eine sehr vorsichtige, sichere, langfristige Anlagestrategie. Tertianum AG generiert einen Umsatz von ungefähr 170 Millionen Franken mit einem Immobilienvermögen von mittlerweile gegen eine halbe Milliarde Franken. «Wir sind froh über unsere Investoren, die eine gewisse Sicherheit suchen, denn auch wir brauchen Sicherheit», betont Luca Stäger. «Unser Investitionszeitraum beträgt über 30 Jahre, die Renditeerwartungen liegen bei 5 bis 6 Prozent.»

«Hohe Löhne binden die guten Leute nicht»

Obwohl die Tertianum-Residenzen dem Pflegepersonal nicht höhere Löhne bezahlen, als in der Branche üblich, hat der CEO den Eindruck, «attraktiver zu sein». In erster Linie, «weil die Wertekultur in unseren Häusern, an deren erster Stelle die Würde des Menschen steht, nicht nur für die Gäste, sondern auch für die Mitarbeitenden gilt. Wir haben keine Sklaven angestellt, die Könige bedienen müssen, sondern bei uns arbeiten Könige, die Könige bedienen».

Nicht nur im Alters- und Pflegeheimbereich, auch in den Akutspitalern jagten sich zurzeit die Personalverantwortlichen gegenseitig die guten Leute ab mit hohen Löhnen, beobachtet Luca Stäger. Das sei eine verheerende, sehr kurzfristig gedachte Personalpolitik. Denn: «Allein mit höheren Löhnen können weder Heime und Spitäler noch unsere Häuser Leute binden.»

Nächstes Jahr wird die Tertianum-Gruppe ihre 21. Residenz in Solothurn eröffnen. «Das Ziel sind 30 Häuser in städtischen Regionen der Schweiz», erklärt Luca Stäger. «Damit wird der Markt für uns wahrscheinlich ausgeschöpft sein.» ●